

MITTEILUNG | 15.09.2003

Wöhrl / Fritz: WTO-Scheitern schadet Deutschland

Herausgeber: Volker Kauder MdB
Redaktion:
Eva Christiansen (030) 227-5 23 60
Matthias Barner (030) 227-5 48 06
Christiane Schwarte (030) 227-5 53 75
Katrin Kohl (030) 227-5 27 03
Telefax (030) 227-5 66 60
fraktion@cducsu.de
www.cducsu.de

Anlässlich des Scheiterns der 5. WTO-Ministerkonferenz in Cancun/Mexiko erklären die wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Dagmar G. Wöhrl, MdB, und der Berichterstatter für die Außenwirtschaft, Erich G. Fritz, MdB:

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion stellt mit Enttäuschung fest, dass die 5. WTO-Ministerkonferenz in Cancun/Mexiko gescheitert ist.

Dies ist umso bedauerlicher, als damit die Chance verpasst wurde, der globalen Wirtschaft ihre dringend benötigten Impulse zu geben. Verlierer sind damit vor allem die Verbraucher in den Industrie- wie auch in den Entwicklungsländern. Gerade für Deutschland hätte von Cancun ein Impuls für Wachstum und Beschäftigung ausgehen können.

Bilaterale und regionale Handelsabkommen dürfen nun keine Alternative sein. Dies würde zu einer Schwächung des multilateralen Handelssystems führen und vor allem den Entwicklungsländern schaden.

Cancun ist gescheitert, ein erfolgreicher Abschluss der Doha-Runde aber noch möglich.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion fordert die Bundesregierung daher auf, konsequent für die schnellstmögliche Wiederaufnahme der WTO-Verhandlungen einzutreten und sich aktiv bei den Beratungen der EU einzubringen. Insbesondere bei den jetzt stattfindenden Fachgesprächen muss Deutschland intensiv mitwirken. Deutschland hat hier als zweitgrößte Exportnation der Welt eine besondere Verantwortung und Verpflichtung.

Die CDU/CSU Fraktion wird sich im Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit über die weiteren Verhandlungen von der Bundesregierung berichten lassen.

Nur durch einen erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde kann die Integration der Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft verbessert werden, neue Exportchancen für Industrie- und Entwicklungsländer entstehen und Wachstum und Beschäftigung weltweit erhöht werden.